

betriebswirtschaftlichen Spezialgebiete einzuarbeiten, trägt das im Studium vermittelte Denken in komplexen Zusammenhängen dazu bei, dass Volkswirtinnen und Volkswirte auch bei der Konkurrenz um diese Stellen sehr gute Chancen haben.

Voraussetzungen für das Studium

Grundvoraussetzung für das Studium der Volkswirtschaftslehre ist natürlich ein Interesse an ökonomischen Zusammenhängen sowie an gesellschaftlichen und politischen Themen. Da in der Volkswirtschaftslehre oft mit formalen Modellen gearbeitet wird, ist die Bereitschaft und Fähigkeit zu abstraktem Denken nicht unwichtig. Sie brauchen zwar kein Mathe-Ass zu sein, sollten aber ein gewisses mathematisches Grundverständnis haben. Im ersten Semester findet eine Vorlesung statt, die Vorkenntnisse in Mathematik auffrischt und ergänzt. Da wissenschaftliche Forschungsergebnisse zumeist in englischer Sprache publiziert werden, sind solide Englischkenntnisse eine weitere wichtige Voraussetzung.

Das Studium kann nur zum Wintersemester aufgenommen werden. Gegenwärtig besteht für das Fach Volkswirtschaftslehre eine örtliche Zulassungsbeschränkung. Eine Bewerbung erfolgt direkt über die Studentenkanzlei der Universität.

Wie verläuft das Bachelor-Studium?

Das Bachelorstudium der Volkswirtschaftslehre hat eine Regelstudiendauer von sechs Semestern und gliedert sich in zwei Phasen. Den Kern der dreisemestrigen ersten Phase, die für VWL- und BWL-Studierende weitgehend identisch ist, bilden einführende Veranstaltungen in Volkswirtschaftslehre und Betriebswirtschaftslehre. Dabei werden im Bereich der Volkswirtschaftslehre bereits die Grundzüge ökonomischer Methoden vermittelt, die für die moderne empirische Wirtschaftsforschung von herausragender Bedeutung sind. Dazu kommen Veranstaltungen in Mathematik, Statistik, Recht und Wirtschaftsinformatik.

Das Lehrangebot ist dabei in einzelne Module gegliedert, die mehrere Lehrveranstaltungen umfassen. In der zweiten Phase erfolgt eine Spezialisierung auf eines oder zwei der folgenden Schwerpunktmodule: Außenwirtschaft, Markt und Staat, Immobilien- und Regionalökonomie,

Empirische Wirtschaftsforschung sowie Finanzmärkte. Zudem ist ein Seminar zu absolvieren und am Ende des Studiums eine Bachelorarbeit in einem der gewählten Schwerpunktmodule zu schreiben. Neben dem Schwerpunktmodul ist außerdem ein Wahlmodul zu absolvieren, das wenigstens eine BWL-Vorlesung sowie weitere Lehrveranstaltungen aus dem Angebot der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften bzw. der anderen Fachbereiche der Universität Regensburg umfasst und damit umfangreiche Wahlmöglichkeiten bietet. Eine schematische Übersicht finden Sie im Innenteil.

Internationale Studienpartnerschaften

Eine weitere Bereicherung stellt die Möglichkeit zu einem Auslandsstudium dar. Ein Auslandsstudium signalisiert Selbständigkeit, Unternehmungsfreudigkeit, Mobilität und Flexibilität, was vom Arbeitsmarkt in zunehmendem Maße erwartet und honoriert wird.

Auslandssemester während der zweiten Studienphase werden dringend empfohlen und von der Universität Regensburg gefördert. Die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften unterhält Partnerschaften mit über 50 Universitäten (z. B. in Belgien, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Irland, Italien, den Niederlanden, Russland, Schweiz, Spanien und den USA).

Im Ausland erbrachte Prüfungsleistungen können in der Regel ohne Probleme in Regensburg angerechnet werden. Die Möglichkeit zum Fächerimport trägt zur erwünschten Internationalisierung des Studiums bei.

Weitere Informationen über das Studium der Volkswirtschaftslehre an der Universität Regensburg:

<http://www-wiwi.uni-regensburg.de>
<http://www-auslandsamt.uni-regensburg.de>
<http://www-studentenkanzlei.uni-regensburg.de>

Adresse

Universität Regensburg
Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
93040 Regensburg

Telefon: 0941 943 2747
Fax: 0941 943 81 2747
studienberatung@wiwi.uni-regensburg.de

Bachelor Volkswirtschaftslehre



Universität Regensburg
FAKULTÄT FÜR WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

Was ist Volkswirtschaftslehre?

Im Studium lernen Sie, ökonomische Probleme systematisch und auf solider methodischer Basis, also wissenschaftlich, zu behandeln. Während sich die Betriebswirtschaftslehre auf die einzelnen Unternehmen konzentriert, geht es der Volkswirtschaftslehre darum, das gesamtwirtschaftliche Geschehen aus individuellem Handeln zu erklären.

Von besonderem Interesse ist dabei, ob die Koordination einzelwirtschaftlichen Verhaltens durch Markt und Staat gelingt und wo Reformen nötig sind, um die Wohlfahrt der Menschen zu steigern.

Um die komplizierten Zusammenhänge zu entschlüsseln, bedient sich die Volkswirtschaftslehre theoretischer Modelle, die ein vereinfachtes Abbild der ökonomischen Realität liefern. Mikroökonomische Modelle beschreiben, wie individuelle Entscheidungen das Geschehen auf nationalen und internationalen Märkten oder aber auch im öffentlichen Bereich bestimmen. Makroökonomische Modelle liefern Erklärungen für gesamtwirtschaftliche Phänomene wie Arbeitslosigkeit, Wachstum, Finanzkapitalströme und Inflation. Es wird aufgezeigt, welche Ansatzpunkte der Geld- und Finanzpolitik zur Lösung von Problemen zur Verfügung stehen und wo Zielkonflikte liegen. Statistisch-ökonomische Methoden sind dabei ein wichtiges Hilfsmittel zur Beschreibung der Realität und zur Überprüfung der theoretischen Erkenntnisse.

Welche Berufsaussichten haben VWLer?

Die klassischen Tätigkeitsbereiche von Volkswirtinnen und Volkswirten liegen bei Wirtschaftsforschungsinstitutionen, Hochschulen, Interessenverbänden (Arbeitgeber, Arbeitnehmer), Ministerien und Behörden (z. B. Stadt- und Regionalverwaltungen), internationalen Organisationen (z. B. Weltbank oder Währungsfonds), Stabsabteilungen und volkswirtschaftlichen Abteilungen von Firmen, Banken und Versicherungen sowie im Wirtschaftsjournalismus. In diesen spezifischen Berufsfeldern, die eine hohe Qualifikation erfordern, wird sich eine Masterausbildung nach Abschluss des Bachelorstudiums und eventuell auch eine anschließende Promotion als nützlich erweisen.

Darüber hinaus steht den Absolventen eines volkswirtschaftlichen Studiengangs im Prinzip auch der gesamte Arbeitsmarkt für Wirtschaftswissenschaftler offen. Bei entsprechender Bereitschaft, sich in die jeweiligen

Welche Kurse muss ich belegen?

<i>Phase 1</i>	<i>ECTS</i>		
Pflichtmodul A: Allgemeine Grundlagen			Schwerpunktmodul: Markt und Staat (als Pflichtkurse sind vier von fünf Kursen zu wählen)
Grundlagen der Wirtschaftsinformatik	6	Soziale Sicherung	6
Grundlagen des Privatrechts	6	Theorie und Praxis der Besteuerung	6
		Industrieökonomik	6
		Umweltökonomie	6
		Entwicklungsökonomie	6
Pflichtmodul Q: Quantitative Grundlagen			Schwerpunktmodul: Immobilien- und Regionalökonomie
Mathematik	6	Regionalökonomie I	6
Statistik I	6	Immobilienökonomie I	6
Statistik II	6	Urban Economics	6
		<i>Ein Kurs des Instituts für Immobilienwirtschaft</i>	6
Pflichtmodul B: Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre			Schwerpunktmodul: Empirische Wirtschaftsforschung
Buchhaltung	6	Ökonometrie II	6
Externe Unternehmensberichterstattung I	6	Ökonometrie III	6
Finanzierung	6	Quantitative Wirtschaftsforschung	6
Investition	6	<i>Wahlpflicht-Kurs</i>	6
Pflichtmodul V: Grundlagen der Volkswirtschaftslehre			Schwerpunktmodul: Finanzmärkte
Makroökonomik I	6	International Finance	6
Mikroökonomik I	6	Geldtheorie und -politik	6
Makroökonomik II	6	Kapitalmarkttheorie	6
Mikroökonomik II	6	Geld, Banken, Staatsverschuldung	6
Ökonometrie I	6		
Methoden der VWL	6		
<i>Kreditwert Studienphase 1</i>	<i>90</i>	Wahlmodul	
		Freie wirtschaftswissenschaftliche Kurse (und max. zwei Kurse aus anderen Fakultäten)	48/24
<i>Phase 2</i>	<i>ECTS</i>	Forschung	
Ein oder zwei Schwerpunktmodule sind zu wählen:		Seminar	6
Schwerpunktmodul: Außenwirtschaft		Bachelorarbeit	12
Außenhandelstheorie und -politik	6	<i>Kreditwert Studienphase 2</i>	90
Europäische Wirtschaft	6	<i>Summe der Kreditwerte des Studiums</i>	180
International Finance	6		
Wirtschaftsbeziehungen zu den MOE	6		

ECTS-Kreditpunkte sind eine Maßzahl für den Arbeitsaufwand im Studium. Ein Kreditpunkt entspricht ca. 30 Arbeitsstunden.